

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Büro
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Büro
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 1.

Freitag, 2. Januar 1903, Abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch andere Postämter bei halbjährlicher Vorzahlung 3 Mark 50 Pfg., bei halbjährlicher Vorzahlung am Schalter der Expedition in Riesa 1 Mark 75 Pfg. Nach Abnahme von 10 Exemplaren werden angemessen Ermäßigungen für die Nummer des Abbestellers bis zum 1. März d. J. ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Zenger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rehanenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nachstehend unter \odot wird die für den Bezirk der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft auf das Jahr 1903 aufgestellte Liste der Sachverständigen, aus deren Reihe a. nach \S 8 der Verordnung vom 4. März 1883 die Sachverständigen zu Ermittlung und Feststellung der Entschädigungen für wegen Seuchen getödteter Tiere, sowie b. die Mitglieder zu dem in Fällen von \S 9 unter b des Gesetzes, die Staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, vom 2. Juni 1888 zusammenzutretenden Sachverständigen-Ausschuss zu wählen sind, vorchriftsmäßig bekannt gegeben.

Großenhain, am 31. Dezember 1902.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Hülsmann.

3438 E.

Rk.

- Landbesitzer Friedrich Sommer in Streumen.
- Gemeindevorstand Schumann in Richtensee.
- Landbesitzer Hübner in Nauwalde.
- Rittergutsbesitzer Benthold in Delitzsch.
- Gemeindevorstand Kretsch in Ponitz.
- Rittergutsbesitzer Thielmann in Krausitz.
- Rittergutsbesitzer Crome in Blochwitz.
- Landbesitzer Reichert in Schönfeld.
- Vorwerthbesitzer Dieber in Stroga.
- Rechtsbesitzer Thiergen in Danda.
- Rittergutsbesitzer Gerhardt in Rauschwitz b. Gr.
- Gemeindevorstand Grentsch in Holtern.
- Rittergutsbesitzer Kämpfe in Hirschfeld.
- Landbesitzer Schäfer in Kriesel.
- Gemeindevorstand Bödner in Redden.
- Landbesitzer Paul Starke in Reitzsch b. El.
- Landbesitzer Häflich in Benz.
- Gemeindevorstand Kluge in Wanstewitz.
- Landbesitzer Schurig in Pritzenwitz.
- Landbesitzer Traugott Richter in Reinersdorf.
- Landbesitzer Dornat in Riesa.
- Landbesitzer Schaeffer in Jahnshausen.
- Landbesitzer Schlegel in Welba.
- Landbesitzer W. Bennetowitz in Reitzsch.
- Rittergutsbesitzer Neumann jun. in Glanitz.
- Landbesitzer Robert Grentsch in Gröba.
- Landbesitzer Döberitz in Prausitz.
- Landbesitzer Adolph Kaul in Röderran.
- Landbesitzer Bahrmann in Lamscha.
- Landbesitzer Karl August Gasse in Rabenburg.

- Rittergutsbesitzer Piesch in Lauterbach.
- Landbesitzer Friedrich Herrmann in Rabenburg.
- Rittergutsbesitzer Piesch in Boden.
- Landbesitzer Karl August Gasse in Ober- und Mittel-Übersbach.
- Häuflich Reich Oekonomierath Kühn in Rebersdorf.
- Landbesitzer Karl Gottlob Heinke in Rebersdorf.
- Gemeindevorstand Gieseler in Cunnerswalde.

Am 7. 8. 9. 10. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 26. und 29. Januar 1903

von 8 Uhr Vormittags bis 4.30 Uhr Nachmittags werden auf dem Infanterie-Schießplatze bei Galdenhäuser und am 23. und 24. Januar 1903

von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags auf dem Artillerie-Schießplatze bei Reitzsch Scharfschießen abgehalten und werden die Schießplätze einschließlich der Befehrsbereiche an jedem dieser Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Der Wäldler Weg wird am 23. und 24. Januar von 1 Uhr Nachmittags ab für den Verkehr freigegeben, an den übrigen Schießtagen wird dieser Weg überhaupt nicht gesperrt. Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 1. April dieses Jahres, — D 465 — abgedruckt in No. 75 des Riesauer Amtsblattes — wird Folgendes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Übertretungen nach \S 366, 367, 368, des Reichsstrafgesetzbuches bestraft werden.

Die Ortseinwohner werden veranlaßt, den Ortseinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntniß zu geben.

Großenhain, am 31. Dezember 1902.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Hülsmann.

D 1835.

B.

Auf Antrag des beteiligten Grundstücksbesizers haben die städtischen Collegien beschlossen, die Hauptausmündung der Straße No. 913 durchschnellende Straße in einer gleichlaufenden Breite von 19 m nach Westen zu verdrängen. Das Grundstück No. 913 wird von der Hauptausmündung und dem Belvoir Weg begrenzt. Der hierüber angefertigte Plan No. 410 St. D. A. liegt vom 22. Dezember 1902 ab 4 Wochen lang wochentags während der regelmäßigen Geschäftsstunden in der Rathskanzlei zu Jedermanns Einsicht aus. Widersprüche gegen den Plan sind innerhalb der angegebenen Frist bei uns anzubringen. Nach Ablauf der Frist angebrachte Widersprüche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Der Rath der Stadt Riesa, den 16. Dezember 1902.
Dr. Tesche.

64.

Freibank Glaubitz.

Sonnabend, den 3. Januar, von 11 bis 2 Uhr mittags gelangt auf hiesiger Freibank ein fettes Schwein zum Preise von 40 Pfg. per $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.
Glaubitz, am 1. Januar 1903. Der Gemeindevorstand.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 2. Januar 1903.

Das Befinden Sr. Maj. des Königs hat sich erfreulicher Weise gestern gebessert. Er hat in der Nacht zum 1. Januar verhältnismäßig gut geschlafen und im Laufe des gestrigen Tages regieren Appetit gezeigt. Die Mitglieder der Königl. Familie erwarteten am Jahreswechsel am Bette des Königs. Die Leibärzte, Geh. Medizinalrat Dr. Fiedler und Dr. Sells, erschienen sowohl früh, als am Abend am Krankenlager. Trotz dieses immerhin wenig günstigen Krankheitszustandes des Königs, der sich, wie man den „Veilch. R. Nachr.“ meldet, vor allem geistig sehr angegriffen fühlt, nahm dieser doch nach Verabreichung des Gottesdienstes die Gläubigen der Königl. Wittve Carola, des Kronprinzen, der Johanna Georgine Herzogin, der Prinzessin Mathilde sowie der kleinen Prinzen entgegen. Nach wie vor wurde auch gestern allerhöchste Ruhe für den großen König ärztlich gepflegt.

Wie man uns heute Nachmittag aus Dresden berichtet, ist heute im Befinden Sr. Majestät des Königs keine Veränderung eingetreten.

Ein seltener Genuß bot sich am 28. v. M. in der Pfarrkirche zu Glaubitz den in ziemlich großer Anzahl erschienenen Hörern aus der Kirchgemeinde und der Umgebung durch das Orgelkonzert des Herrn Bernhard Pfannstiel aus Leipzig. Wir hatten vor Jahren mehrfach Gelegenheit, den lebendigen Künstler in Leipzig zu hören und seine künstlerische Gehaltstiefe hat nicht verloren, sondern eher noch gewonnen. Von Jugend auf des Augenlichtes beraubt, fühlte er sich gleichwohl im Gesang durch ein phänomenales Gedächtnis, welches den Inhalt eines vorgelesenen Buches ohne weiteres behält, und welches ihn zur raschen Aufnahme auch der schwersten Sprachen, z. B. der schwedischen und russischen, befähigte, wie wir selbst an einigen Sprachproben erfahren konnten. Dies Gedächtnis hilft ihm auch bei Vermittlung schwerer und besonders virtuose Begabung voraussetzender Musikstücke. Im Ver-

lauf von einigen Minuten weiß er Namen und Standort der ihm von seiner Frau Gemahlin genannten Register auch komplizierter Orgelwerke und mit unfehlbarer Sicherheit versteht er ihre Klangwirkung auszusagen. Auch die 14 Register unserer schönen Kellerschen Orgel, die vom Künstler wohlbedacht wurde, gaben ihren Wohlklang und ihre Kraft der ausübenden Künstlerhand und dem Ohr des Hörers dar. Das Programm war ein gewähltes. Die Romanen Bach, Händel, Cornelius bürden schon dafür. Die Toccata F-dur von J. S. Bach eröffnete das Konzert, mit Meisterhaftigkeit gespielt, und selber durch etwas Eröffnungsumzüge teilweise verloren gehend. Dem Wohlgenuss konnten wir uns aber hingeben in den folgenden Stücken. Eine prächtige Wiedergabe fand Händels D-mollkonzert, bearbeitet von Gullmann, besonders in der weichen Wiedergabe der Aria, wie im kräftigen Finale. Die logische Klarheit, mit welcher der Künstler die einzelnen Sätze auseinanderhält und ihre Themen pointiert hervortreten läßt, ohne die innere Zusammengehörigkeit der Tongliederungen zu verlieren und ohne die Gefühlsströme zu beinträchtigen, ist bewundernswert. Besondere virtuose Fertigkeit erklang aus der Fantasie über: O du süßliche, von Luz; den Künstler als gottbegnadeten Organisten und Beherrscher auch der größten technischen Schwierigkeiten zeugend. Wie wohl schloßen sich kolorierte und figurierte Stellen Ton an Ton aneinander an. Dies Stück konnte in seiner vollendeten Ausführung seines Eindrucks auch auf musikalisch weniger durchgebildete Gemüter nicht verzichten, während die Wiedergabe klassischer Musik ja von der meisterhaften Durchführung der klassischen dargebotenen Werke erbaute sein müssen. Der Fantasie schloßen sich drei Stücke von Walling an, die Gieseler, die II. Suite von A. Böckmann, einem Franzosen bei Belgier, dessen Name verschiedentlich ausgesprochen werden kann. Sie lernten wir als einen modernen Komponisten von trefflicher Gehaltstiefe kennen. Die Pastorale hat viel angelehntes, ebenso das etwas rabiose vom Künstler gezeichnete Allegretto; am

Atmungsvollen wirkte das milde Adagio, um dann mit einem kraftvoll ausübenden Marschfinale zu schließen. — Der gesungene Part lag in den Händen von Fräulein Gertraud Rothe aus Leipzig. Mit großer Kunst, Weichheit und Fülle gab uns die Sängerin Händels Arie aus dem Oratorium „Johann“. „O hört ich Jubels Geseh und Mirjam's süßen Ton!“ die Hörer erheitert und erhebend. Dem ließ sie folgen, von Herrn Pfannstiel mit großer Parteilichkeit begleitet, die prächtige Wiedergabe von Cornelius. Daß Mirjam's süßer Ton ihrer Reize von Gott gesungen ist, zeigte sie auch in diesen Stücken, gerade zur Weihnachtszeit die Herzen besonders anmutig berührenden einfachen Liedern. Mit besonderer Innigkeit brachte sie das zweite: Hört im Feld, zu Gehör, das geradezu zur Andacht zwang. Alles in Allem war das Konzert ein wohl gelungenes und wir können sagen, auch für künftige Verhältnisse gut besuchtes, da der Altarplatz und die geräumigen Emporen nicht gefüllt waren und das Schicksal der Kirche wenigstens zu einem Drittel besetzt war. Den ausübenden Künstlern gebührt herzlichster Dank für diesen erhebenden Ausklang des Weihnachtsfestes. Die Bescherer aber wird es interessieren und erheben zu hören, daß der Künstler, bisher in Leipzig am Jakobshospital, in Zukunft als Organist an der Petruskirche in Chemnitz angestellt sein wird.

Im städtischen Schlachthof zu Riesa gelangten im Monat Dezember 1902 zur Schlachtung 741 Tiere und zwar: 78 Rinder (12 Ochsen, 14 Bullen, 52 Kühe und Kalben), 356 Schweine, 161 Kühe, 123 Schafe, 14 Ziegen und 9 Pferde. Von auswärtig wurden in den Stadtbüchsen eingeschleppt und der Beschau resp. der Kontrollbesichtigung unterzogen: 415 kg Wurstwaren, 62,5 kg Schinken, 8 Rinderviertel, 4 Kalbsteuern, 5 Kalbshälften und 2 Kalbshälften. Rotgeschlachtet wurde 1 Kuh. Von den geschlachteten Tieren waren gänzlich unbrauchbar zu erklären und deshalb der Schlachtung zur Vermeidung zu übergeben: 3 Rinder. Unwiderwertig wurden befunden und der Freibank zum Verkauf übergeben: 1 Kuh, 1 Schwein und 2 Schafe. In eingetragenen